

mayexkursion 7: Stuttgart Samstag, 29. Mai 2010

1. Station: Ausstellung im Theodor-Heuss-Haus "Leben gestalten - Theodor Heuss und die Werkbundsiedlung am Weissenhof"

Der Deutsche Werkbund war ein maßgeblicher Wegbereiter des zukunftsweisenden Designs. In ihm haben sich 1907 Architekten, Künstler, Designer und Handwerker zusammengeschlossen, um sich für ästhetisch ansprechende, qualitativ hochwertige Produkte der industriellen und handwerklichen Fertigung einzusetzen.

Der erste Bundespräsident Deutschlands, Theodor Heuss, wurde kurz nach der Gründung des Werkbundes Mitglied, gehörte ab 1918 der Geschäftsleitung und ab 1923 dem Vorstand an. Von Heuss' lebhaftem Interesse an Fragen der Architektur und Gebrauchsästhetik zeugen unter anderem seine zahlreichen Essays zur Entwicklung der Baukunst. Im Theodor-Heuss-Haus, der ersten Station der Exkursion, wird dies näher erläutert.

2. Station: Weissenhofsiedlung und das Haus Le Corbusier

Die Weissenhofsiedlung war Teil der 1927 vom Deutschen Werkbund initiierten Ausstellung "Die Wohnung". In der kurzen Bauzeit von nur 21 Wochen schufen unter der künstlerischen Leitung von Ludwig Mies van der Rohe 17 Architekten ein mustergültiges Wohnprogramm für den "modernen Großstadtmenschen".

Die an der Ausstellung beteiligten Architekten wie Gropius, Oud, Scharoun, Behrens, Poelzig, Le Corbusier, May und andere, waren in der damaligen Zeit nur in Kreisen der internationalen Avantgarde bekannt - heute zählen sie zu den bedeutendsten Meistern der modernen Architektur. Auf dem Weissenhof finden sich die Häuser dieser Architekten in unmittelbarer Nachbarschaft. Das ist es, was die Siedlung weltweit so einzigartig macht.



Die wechselvolle Geschichte der Weissenhofsiedlung spiegelt die gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen des 20. Jahrhunderts wider. Im Dritten Reich verfemt, im Zweiten Weltkrieg teilweise zerstört, begegnete man der Siedlung auch anschließend mit Ignoranz. Erst 1958 wurde die Weissenhofsiedlung unter Denkmalschutz gestellt. Einen wichtigen Impuls brachte der 75. Jahrestag der Werkbundaussstellung auf dem Weissenhof. Im Jahr 2002 gelang es der Stadt Stuttgart, das Doppelhaus von Le Corbusier zu erwerben, um darin das Weissenhofmuseum einzurichten.

3. Station: Die Markthalle

Die Markthalle wurde 1911 bis 1914 von Martin Elsaesser mit Fresken von Franz Heinrich Gref und Gustav Rümelin an der Stelle errichtet, an der sich seit 1864 ein Gemüsemarkt befunden hatte. Nach schweren Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wurde sie wieder aufgebaut. Seit 1974 steht die Markthalle unter Denkmalschutz. 1993 wurde der Innenraum nach einem Brand vollständig renoviert.

4. Station: Der Tagblatt-Turm



Der Architekt Ernst Otto Oßwald baute den Turm in den Jahren 1924–1928 gegenüber dem Kaufhaus Schocken als erstes Stuttgarter Hochhaus. Das Gebäude besitzt 18 Etagen bei einer Höhe von 61 m, womit es etwa so hoch war wie der Turm des alten Rathauses aus dem Jahre 1905. Der Tagblatt-Turm gilt als das erste in Sichtbeton ausgeführte Hochhaus Deutschlands. Gebildet ist das Gebäude aus zwei sich begleitenden schlanken Baukörpern, welche durch schmale Fensterbänder horizontal betont werden. Der Tagblatzturm war zur Bauzeit wegen seiner modernen Architektur sehr umstritten.

Seit 2005 ist er wieder mit einer Konturenbeleuchtung an den Außenkanten versehen. Bereits bei der Einweihung des Gebäudes 1928 beleuchteten Neonröhren dessen Formen.

Der Name des Gebäudes geht auf die bis 1943 dauernde Nutzung durch das "Neue Tagblatt" zurück.

5. Station: Der Hauptbahnhof



1910 schrieben die Königlich Württembergischen Staatseisenbahnen einen Architektenwettbewerb für einen neuen Hauptbahnhof in der schwäbischen Metropole aus, an dem 70 Büros teilnahmen. Den ersten Preis gewann das Büro von Paul Bonatz und Friedrich Eugen Scholer mit seinem Entwurf „umbilicus sueviae“ (Nabel Schwabens). 1922 wurde der erste, 1928 der zweite Bauteil in Betrieb genommen. Neben der großen architektonischen Qualität wurde der Bahnhof städtebaulich gut in die Stadt eingegliedert.

Kontakt: Corinna Molitor M.A., Historikerin

Begrenzte Teilnehmerzahl, **Anmeldung bis 20. April 2010** im ernst-may-haus:

Dienstag bis Donnerstag von 10 bis 16 Uhr, Tel: 0 69 - 15 343 883

E-Mail: post@ernst-may-gesellschaft.de

Entstehende Kosten durch Anfahrt, Eintritte, Fahrten in Stuttgart und Verpflegung

Wir bieten die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Gruppenticket der DB (Preis noch offen)

Voraussichtliche Termine: Abfahrt (Ffm): 7:50 Uhr, Rückkehr (Ffm): 18:53 Uhr